

GRUNDHALTUNG IM ALLTAG

Im Roten Kreuz Burgenland ist ein respektvoller, sicherer und wertschätzender Umgang das Fundament unserer Zusammenarbeit – für alle: Hauptamtliche, Freiwillige, Zivildienster:innen, Teilnehmende des Sozialjahres und Klient:innen. Unsere Vielfalt ist unsere Stärke – sie verlangt aber auch gegenseitiges Vertrauen, Sensibilität und Verantwortungsbewusstsein im täglichen Handeln.

Unser gemeinsames Ziel ist ein Arbeitsumfeld, in dem sich alle wohlfühlen, ernst genommen und geschützt wissen. Dabei kommt es nicht nur auf Regelwerke an, sondern auf gelebte Haltung – in jeder Begegnung, jedem Gespräch und jedem Moment.

Wir stehen für:

- **Gleichbehandlung und Fairness:** Jeder Mensch ist gleich viel wert. Wir diskriminieren niemanden – unabhängig von Alter, Geschlecht, ethnischer oder religiöser Zugehörigkeit, sexueller Orientierung oder körperlichen und psychischen Voraussetzungen. Chancengleichheit ist Grundlage unserer Arbeit.
- **Wertschätzende Kommunikation:** Wir sprechen miteinander auf Augenhöhe. Das heißt: klar, ehrlich, respektvoll – auch in stressigen oder konfliktreichen Situationen. Wir hören zu, begegnen anderen offen und ohne Vorurteile
- **Solidarität und Zivilcourage:** Wir stehen füreinander ein. Wer abwertend behandelt oder ausgegrenzt wird, erhält unsere Unterstützung. Wir greifen ein, wenn jemand sich nicht wehren kann – freundlich, aber bestimmt.
- **Konsequente Haltung gegenüber Fehlverhalten:** Es gibt Grenzen. Diskriminierung, sexualisierte Sprache, entwürdigende Witze, Gerüchte, Machtmissbrauch oder Mobbing – all das wird nicht toleriert. Wer übergreifiges Verhalten erkennt, muss es ansprechen oder melden. Führungskräfte haben dabei eine besondere Verantwortung.
- **Verantwortung für ein gutes Miteinander:** Respekt ist kein Zustand – er entsteht durch aktive Haltung. Jede:r trägt dazu bei: durch Aufmerksamkeit, durch Fragen, durch das Eingreifen im richtigen Moment. So entsteht Vertrauen und ein Ort, an dem sich alle willkommen fühlen.

„Warum sagst du denn nichts?“

„Du hast angefangen!“

„Das habe ich nicht böse gemeint.“

Das Rote Kreuz Burgenland zeigt Nulltoleranz gegenüber Übergriffen.

Trage diese Haltung mit!

Zeige Zivilcourage, werde aktiv, bevor „wirklich etwas passiert“.

Sage „Stopp!“ bei Anzüglichkeiten, dummen Witzen oder kleinen Gemeinheiten.

Damit hilfst du, schwerere Übergriffe zu verhindern.

„Du bist doch ein Mann!“

„Du stehst doch auf mich!“

„Das ist doch nicht schlimm!“

Mehr wissen. Besser handeln.

Du möchtest mehr wissen?

Die vollständige Broschüre mit vielen Beispielen, rechtlichen Hintergründen und Tipps findest du im Intranet – oder online als Flipbook & PDF unter:

www.rotekreuz.at/burgenland/respekt-und-grenzen

Mach dich stark für Respekt – informier dich!



WO BEKOMME ICH HILFE

INTERNE ANLAUFSTELLEN

Unterstützung unter garantierter Verschwiegenheit

Anonyme Meldestelle Rotes Kreuz Burgenland (Whistle Blower Plattform)

www.rotekreuz.at/burgenland/whistleblower



Ombudsstelle des Roten Kreuzes Burgenland

ombudsstelle@b.rotekreuz.at | [05 70144–9014](tel:05701449014)

Betriebsrat des Roten Kreuzes Burgenland

betriebsrat@b.rotekreuz.at | [05 70144–9097](tel:05701449097)

EXTERNE ANLAUFSTELLEN

Gleichbehandlungsanwaltschaft

[0800 206 119](tel:0800206119) (aus ganz Österreich zum Nulltarif)

gaw@bka.gv.at

Frauen Helpline gegen Gewalt

[0800 222 555](tel:0800222555)

Gewaltschutzzentrum Burgenland

[03352 31 420](tel:0335231420) | burgenland@gewaltschutz.at

www.gewaltschutzzentrum.at/burgenland

Männerberatung Burgenland

[0316 831 414](tel:0316831414) |

www.maennerberatung-burgenland.at

MÄNNERINFO-Krisenhelpline

[0800 400 777](tel:0800400777) (24h Hotline)

Diese Kurzversion basiert auf einer Vorlage des Rotkreuz-Landesverbandes Salzburg. Sie orientiert sich am Leitfaden „Abhilfe gegen sexuelle Belästigung“ der Gleichbehandlungsanwaltschaft und wurde mit Unterstützung von Health Consult für das Wiener Rote Kreuz weiterentwickelt und uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

IMPRESSUM:

Österreichisches Rotes Kreuz, Landesverband Burgenland, Henri Dunant-Straße 4, 7000 Eisenstadt

[+43 50 70144](tel:+435070144), office@b.rotekreuz.at,

www.rotekreuz.at/burgenland

Icons: www.flaticon.com; 1. Auflage 2025

Respekt & Grenzen

Keine Chance für Diskriminierung, Belästigung und Mobbing!

Kompaktversion für deinen Dienst



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
BURGENLAND

Aus Liebe zum Menschen.

BEGRIFFE RASCH ERKLÄRT

Mobbing bezeichnet wiederholte, systematische feindselige Handlungen gegenüber einer Person mit dem Ziel, diese zu demütigen, auszugrenzen oder zu verdrängen. Es beginnt oft unauffällig und steigert sich über längere Zeit.

Beispiele: Eine Kollegin wird ständig unterbrochen oder ignoriert, bekommt sinnlose oder überfordernde Aufgaben zugewiesen, wird systematisch kritisiert oder aus Gesprächen ausgeschlossen. Auch das Verbreiten verletzender Gerüchte zählt dazu.

Stalking (Nachstellen) ist das beharrliche Verfolgen einer Person durch wiederholte Kontaktversuche oder Überwachung. Es verletzt das Sicherheitsgefühl der betroffenen Person.

Beispiele: Unerwünschte Nachrichten über private Kanäle, ständiges Auftauchen in der Nähe des Arbeitsplatzes oder gezieltes Beobachten, das Angst oder Verunsicherung auslöst.

Sexuelle Belästigung meint jede unerwünschte, sexuell konnotierte Handlung, Bemerkung oder Geste, die geeignet ist, die Würde einer Person zu verletzen – etwa durch Blicke, anzügliche Kommentare, Berührungen, Bilder oder Nachrichten. Auch ohne körperlichen Kontakt kann Belästigung vorliegen.

Beispiele: Anzügliche Witze im Dienst, unerwünschte Berührungen am Rücken oder der Hüfte, Fragen zum Liebesleben, das Zeigen von pornografischem Material oder doppeldeutige Nachrichten in Chats.

Belästigendes Verhalten allgemein umfasst alle Worte und Handlungen, die eine Person entwürdigen oder in Verlegenheit bringen – sei es durch Sprache, Körpersprache oder digitale Kommunikation.

Beispiele: Abwertende Kommentare über das Aussehen oder die Herkunft einer Person, das Verbreiten verletzender Sprüche, laute oder abschätzige Bemerkungen im Beisein anderer.

Entscheidend ist immer: Ob es gewollt ist oder nicht, bestimmt allein die betroffene Person.

WAS TUN BEI ÜBERGRIFFEN?

Prävention & Selbstschutz: Kommuniziere klar und direkt: Formuliere eindeutig, wenn dir etwas unangenehm ist – auch vermeintliche „Scherze“ dürfen angesprochen werden. Doppeldeutigkeiten vermeiden!

Wahre persönliche Grenzen: Körperliche Nähe, Blicke oder Sprache können verletzend wirken – halte bewusst Distanz, wenn du dir nicht sicher bist.

Stärke andere durch Zivilcourage: Wenn Kolleg:innen unpassendes Verhalten erleben oder nicht ernst genommen werden, zeige deine Unterstützung – z. B. durch Nachfragen oder Position beziehen.

Wenn dir etwas passiert: Ziehe eine klare Grenze: Auch wenn dir die Person sympathisch ist – deine Grenze zählt. Mach deutlich, dass ein bestimmtes Verhalten nicht okay ist.

Hole dir Unterstützung: Wende dich an eine Vertrauensperson, deine Führungskraft oder direkt an die interne Meldestelle. Du bist nicht allein.

Dokumentiere alles Wichtige: Halte fest, was passiert ist – Datum, Ort, Wortlaut oder beteiligte Personen. Das hilft dir und den Ansprechstellen.

Gib dir nicht die Schuld: Scham oder Zweifel sind verständlich – aber: Die Verantwortung liegt bei der übergriffigen Person, nicht bei dir.

Sprich mit jemandem: Familie, Kolleg:innen oder psychosoziale Anlaufstellen können dir helfen, die Situation zu verarbeiten und Klarheit zu gewinnen.

Wenn du etwas beobachtest: Sprich das Verhalten an: Auch scheinbar harmlose Kommentare können verletzen. Sag z. B.: „Ich finde das nicht in Ordnung.“

Biete praktische Hilfe an: Sag z. B. „Ich komm mit dir zur Meldestelle.“ Oder: „Willst du, dass ich beim Gespräch dabei bin?“

Bleib klar: Auch wenn du unsicher bist – zeige, dass Grenzverletzungen nicht akzeptiert werden. Dein Verhalten kann andere ermutigen.

ICH BIN MIR NICHT SICHER, OB ICH SEXUELLE BELÄSTIGUNG ERLEBT HABE

Per gesetzlicher Definition liegt sexuelle Belästigung vor, wenn alle vier Kriterien erfüllt sind:

- Verhalten aus der sexuellen Sphäre
- Herabwürdigung der betroffenen Person
- Unerwünschtheit
- Beeinträchtigung des Arbeitsumfelds

Auch wenn nicht alle Punkte zutreffen, kann es sich dennoch um Mobbing oder Diskriminierung handeln – und auch das musst du nicht hinnehmen.

Wichtig: Wenn dich etwas im Dienst oder durch Kolleg:innen verunsichert, dir unangenehm ist oder dich herabwürdigt, hast du ein Recht auf Schutz durch deinen Arbeitgeber.

Bitte informiere uns in jedem Fall, wenn du dich beim Roten Kreuz Burgenland unwohl oder unsicher fühlst!

WAS PASSIERT BEI EINER MELDUNG?

1. Vertrauliches Gespräch:
Du wirst ernst genommen. Auf Wunsch kannst du eine Vertrauensperson oder psychologische Unterstützung mitnehmen. Dein Anliegen wird vertraulich behandelt.

2. Sofortiger Schutz:
Maßnahmen werden individuell gesetzt, z. B. Versetzung, Dienstfreistellung oder Trennung vom/zur Belästigenden. Dein Schutz steht an erster Stelle.

3. Sachverhaltsklärung:
Alle Beteiligten werden angehört. Fakten werden erhoben – ein faires Verfahren ist Pflicht.

4. Dienstrechtliche Konsequenzen:
Reichen je nach Schwere von einem klärenden Gespräch über eine Abmahnung bis zur Kündigung.

5. Nachbereitung & Prävention:
Die Fälle werden intern reflektiert. Schulungen, Bewusstseinsarbeit und strukturelle Maßnahmen folgen.

6. Sicherheit für Betroffene:
Dir entstehen keine Nachteile. Dein Arbeitsplatz, deine Ehre und dein Vertrauen sind uns wichtig.

NICHT ALLES IST EIN ÜBERGRIFF – ABER TROTZDEM NICHT OKAY

Nicht jede unbedachte Bemerkung ist gleich Mobbing oder Belästigung. Entscheidend ist, wie sich das Gegenüber fühlt – nicht, wie etwas gemeint war.

- Ein Flirt ist erlaubt – aber nur, wenn er eindeutig beidseitig gewollt ist.
- Ein „Witz“ auf Kosten anderer kann verletzen, auch wenn er nur einmal gemacht wird.

Selbstreflexion – bevor du etwas sagst oder tust
Stelle dir diese Fragen:

- Gibt es ein Machtgefälle zwischen uns?
- Sind wir auf Augenhöhe (z. B. Dienstgrad, Alter)?
- Bin ich mir sicher, dass mein Verhalten erwünscht ist?
- Bin ich mir sicher, dass niemand dadurch verletzt oder beschämt wird?

Wenn du bei einer Frage unsicher bist: Lass es lieber.

Was bedeutet achtsames Verhalten?

- Keine Kommentare über Aussehen, Körper oder Beziehungen – auch nicht als „Kompliment“.
- Keine unerwünschten Berührungen – auch nicht im Vorbeigehen.
- Keine privaten Gespräche über Sexualität oder Gefühle ohne klaren Konsens.
- Achte auf nonverbale Signale: Schweigen, Ausweichen, Rückzug = Warnzeichen.

Wertschätzung geht auch klar und respektvoll, zum Beispiel:

„DANKE FÜR DEINE UNTERSTÜTZUNG HEUTE!“

„ICH SCHÄTZE DEINE RUHIGE ART.“

„SCHÖN, DASS WIR OFFEN REDEN KÖNNEN.“

Solche Aussagen fördern Vertrauen – ohne Grenzen zu überschreiten.